

Einführung in das Thema „Masterplan“

Überblick über mögliche Aspekte des Themas
und
Vorschlag
zur Strukturierung einer anschließenden Diskussion

Inhalt

- Was ist ein Masterplan?
- Beispiel(e) eines Masterplans
- Was kann ein Masterplan leisten?
- Welchen Aussagegehalt *kann* ein Masterplan enthalten?
- Warum ist ein Masterplan für Königswinter Altstadt sinnvoll?
- Was sollte ein Masterplan für die Altstadt von Königswinter leisten?
- Möglichkeiten konkreter Mitwirkung von Bürgern an einem Masterplan
- Anschließende Diskussion

Was ist ein Masterplan?

- Stadtplanerische Gesamtperspektive / Leitfaden
- Worum geht es bei einem Masterplan?

Beispiel(e) eines Masterplans

- Masterpläne sind weder Hirngespinnste, noch lästiges Beiwerk, sondern städteplanerische Navigationshilfen - dies belegen Beispiele die andernorts erfolgreich betrieben werden:
- Köln
http://www.masterplan-koeln.de/Masterplan-Koeln-Startseite.start_masterplan_koeln.0.html
- Koblenz
http://www.koblenz.de/bauen_wohnen/k61_masterplan_inhalt.html
- Vreden
http://www.vreden.de/publish/binarydata/pdf_2013/vreden_steckbriefe.pdf

Beispiel Köln

MASTERPLAN KÖLN
INNENSTADT

Suche Sitemap * Kontakt * Materialien

DER MASTERPLAN LAUFENDE PROJEKTE UMSETZUNG ERARBEITUNG

UNTERNEHMER FÜR DIE REGION KÖLN E.V.
Stadt Köln

STARTSEITE > MASTERPLAN KÖLN

DER STÄDTEBAULICHE MASTERPLAN INNENSTADT KÖLN

Der Masterplan Innenstadt Köln zeigt auf, in welcher Weise die Kölner Innenstadt in den kommenden Jahren städtebaulich weiterentwickelt werden kann und sollte. Der Masterplan versteht sich als Entwicklungskonzept, das die funktionalen und gestalterischen Qualitäten der Innenstadt herausarbeitet. Konkrete Maßnahmen, gegliedert nach sogenannten Interventionsräumen, werden vorgeschlagen und zeigen auf, in welchen Schritten die qualitätvolle Weiterentwicklung dieses wichtigen Stadtraums erfolgen kann.

Der Masterplan wurde auf Initiative des Vereins Unternehmer für die Region Köln e.V. in den Jahren 2007 und 2008 gemeinsam mit der Stadt Köln in einem dialogischen [Prozess erarbeitet](#). Der Rat der Stadt beschloss den Masterplan im Jahr 2009 an und beauftragte die Verwaltung mit seiner [Umsetzung](#).

**MASTERPLAN KÖLN
INNENSTADT**

Suche Sitemap * Kontakt * Materialien

UNTERNEHMERN FÜR DIE REGION KÖLN E.V.
Stadt Köln

DER MASTERPLAN LAUFENDE PROJEKTE UMSETZUNG ERARBEITUNG

Der Masterplan für Köln
Albert Speers Vision für die Innenstadt von Köln

Der Masterplan als Bürgerausgabe
Weil dem Unternehmen für die Region Köln e.V. viel daran liegt, die Ergebnisse des Masterplans einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, haben Paul Bauwens-Adenauer und Ulrich Soénius ihn als Buch veröffentlicht. [Mehr...](#)

Werkstattverfahren Mülheimer Süden inklusive Hafen
Der Masterplan identifizierte unter anderem den Mülheimer Süden als bedeutsamen Raum für die Entwicklung Kölns. In einem speziellen Verfahren werden Ideen für seine künftige Entwicklung erarbeitet. [Mehr...](#)

DER MASTERPLAN
Durch die Rückbesinnung auf die Stadt als bevorzugten Ort für das Wohnen, die Arbeit, für die Wirtschaft und Handel wächst die Bedeutung der städtebaulich-funktionalen Qualität der Innenstadt. [mehr...](#)

LAUFENDE PROJEKTE
Hier sind die aktuell in Bearbeitung befindlichen, d.h. laufenden Masterplanprojekte gegliedert nach Interventionsräumen kurz erläutert. [mehr...](#)

BEGLEITUNG DER UMSETZUNG (SEIT 2009)
Die Koordination der Umsetzung, die Vor- und Nachbereitung der Arbeit der Lenkungsgruppe und der Innenstadtforen liegt in der Verantwortung der Geschäftsstelle Lenkungsgruppe Masterplan. [mehr...](#)

ERARBEITUNG
Der Städtebauliche Masterplan Innenstadt Köln wurde in den Jahren 2007 und 2008 in einem sehr konzentrierten, dialogischen Planungsprozess erarbeitet. Dabei kam der Einbindung der Stadtgesellschaft, der lokal Handelnden und der Expertinnen und Experten der Verwaltung eine besondere Bedeutung zu. [mehr...](#)

Werkstattverfahren Mülheimer Süden inklusive Hafen ...



Stadt Köln

Stadt Köln

Sprunglinks:

[zum Inhalt](#) |
 [zur Navigation](#) |
 [zur Startseite \[Alt + 1\]](#) |
 [zum Inhaltsverzeichnis \[Alt + 2\]](#) |
 [zur](#)

[Impressum](#) |
 [Kontakt](#) |
 [Sitemap](#) |
 [Stadtplan](#) |
 [KölnTourismus](#) |
 [koeln.de](#)

Einstellungen

Suche Stichwort

Navigation

- [Bürgerservice, Formulare, Onlinedienste](#)
- [Der Oberbürgermeister, Rat, Bezirke, Verwaltung](#)
- [Familie, Kind, Jugend, Soziales, Gesellschaft](#)
- [Gesundheit, Umwelt, Sicherheit, Ordnung](#)
- [Planen und Bauen, Wohnen, Verkehr](#)
- [Brücken in Köln](#)
- [Denkmalschutz](#)
- [Köln baut](#)
- [MÜLHEIM 2020](#)
- [Regionale 2010](#)
- [Stadtentwicklung](#)
- [Stadtplanung](#)
- [» Bebauungspläne](#)
- [» Heliosgelände](#)
- [» Flächennutzungsplan](#)
- [» Domumgebung](#)
- [» Georgsviertel](#)
- [» Masterplan für Köln](#)
- [» Rechtsrheinische Perspektiven](#)
- [» Teilneubau Fachhochschule Köln](#)
- [» Kölner Ringstraßen](#)
- [» Städtebaulicher Masterplan Innenstadt](#)
- [» Mülheimer Süden inklusive Hafen](#)
- [» Via Culturalis](#)
- [» Kölner Stadtmodell](#)
- [» Ehemaliger Güterbahnhof Ehrenfeld](#)
- [Verkehr](#)
- [Schulen, Kunst, Kultur, Aus- und Weiterbildung](#)
- [Sport, Grünflächen, Freizeit, Tourismus](#)
- [Wirtschaft, Arbeit, Europa, Internationales](#)

Sie sind hier: [Startseite](#) - [4](#) - [Stadtplanung](#) - [Mülheimer Süden inklusive Hafen](#)

Werkstattverfahren Mülheimer Süden inklusive Hafen

Der Mülheimer Süden ist zentral im Stadtgebiet gelegen und bietet mit dem Mülheimer Hafen direkten Zugang zum Rhein.

Aufgrund seiner zentralen Lage kommt dem Raum stadtentwicklungspolitisch eine hohe Bedeutung zu. Für das heute nur noch teilweise gewerblich-industriell genutzte Gebiet östlich des Hafens ergibt sich die einmalige Chance, sich zu einem urbanen Quartier mit Wohnnutzung weiter zu entwickeln, während die Flächen des Hafengeländes weiterhin die Funktion eines Schutzhafens erfüllen.

Diese Chance ist für die Stadt zu nutzen!

Nicht zuletzt die angespannte Situation auf dem Kölner Wohnungsmarkt, der Nutzungsdruck auf Flächen innerhalb der Stadt und der absehbare zusätzliche Wohnraumbedarf einer wachsenden Kölner Bevölkerung gebieten dies.

Vor diesem Hintergrund haben wir in einem Werkstattverfahren ein umsetzungsorientiertes Planungskonzept für den Mülheimer Süden inklusive dem Areal des Hafens erarbeitet, das im nächsten Schritt in einer Rahmenplanung noch zu konkretisieren ist.



Luftbild Mülheimer Süden inklusive Hafen

Über die Durchführung des Werkstattverfahrens für den Mülheimer Süden inklusive Hafen entschied der Stadtentwicklungsausschuss im Sommer 2013. Auch beschloss er die Eckpunkte und Vorgaben der Aufgabenstellung für das Verfahren. Die Beschlussvorlagen und die Beratungsergebnisse können Sie im Ratsinformationssystem einsehen:

[Beschlussvorlage 0687/2013](#)
[Beschlussvorlage 2171/2013](#)

Informationen zum Verfahren

- [Eckpunkte der Aufgabenstellung](#)
- [Ablauf des Werkstattverfahrens](#)

Spielraum für Entwicklungen

Ablauf des Werkstattverfahrens Mülheimer Süden inkl...

Stadt Köln Impressum | Kontakt | Sitemap | Stadtplan | KölnTourismus | koeln.de

Sie sind hier: Startseite - 4 - Stadtplanung - Mülheimer Süden inklusive Hafen
 Ablauf des Werkstattverfahrens Mülheimer Süden inklusive Hafen

Ablauf des Werkstattverfahrens Mülheimer Süden inklusive Hafen

Das umsetzungsorientierte Planungskonzept für den Mülheimer Süden inklusive Hafen soll in einem interdisziplinären, dialogischen Werkstattverfahren erarbeitet werden. Das Verfahren soll sich gliedern, wie im folgenden Schema dargestellt:

I_VORBEREITUNGEN

II_WERKSTATT vor Ort

TEIL 1 PLANKONZEPT	Dialog mit	Schlüsselakteuren, Beratungsgremium, Öffentlichkeit
TEIL 2 PLANVERTIEFUNG	Dialog mit	Schlüsselakteuren, Beratungsgremium, Öffentlichkeit
ABSCHLUSSARBEITEN öffentliche Präsentation der Resultate	Dialog mit	Schlüsselakteuren, Beratungsgremium, Öffentlichkeit

III_NACHBEREITUNG

- Ausstellung & Publikation der Ergebnisse des Planungsprozess
- Beschluss zu den Resultaten und dem weiteren Vorgehen durch zuständige Gremien des Rates

Schematische Darstellung Ablauf Werkstattverfahren

Im ersten Schritt wurde das Verfahren im 1. Halbjahr 2013 formal und inhaltlich vorbereitet.

Das eigentliche Werkstattverfahren startet im zweiten Schritt. In zwei aufeinander folgenden Bearbeitungsteilen wird das Planungskonzept für den Mülheimer Süden inklusive dem Areal des Hafens erarbeitet. Dies erfolgt in der Hauptsache während zwei Bearbeitungsphasen in einer geeigneten Räumlichkeit im Plangebiet. Während der Arbeit der Planungsteams vor Ort sind jeweils Kolloquien mit dem Beratungs- und Begleitgremium und Dialogveranstaltungen mit den Schlüsselakteurinnen und -akteuren und der Öffentlichkeit vorgesehen. So kann es gelingen, die Arbeiten im Prozess zu qualifizieren und ein breit getragenes Planungskonzept zu erstellen.

Im abschließenden Prozessschritt erfolgt die Nachbereitung des Verfahrens. Diese umfasst die öffentliche Diskussion und Publikation der Ergebnisse sowie ihre Vorlage im Stadtentwicklungsausschuss.

Das Werkstattverfahren wird vom Start der Bearbeitung bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse rund sechs Monate dauern.

- Bürgerservice, Formulare, Onlinedienste
- Der Oberbürgermeister, Rat, Bezirke, Verwaltung
- Familie, Kind, Jugend, Soziales, Gesellschaft
- Gesundheit, Umwelt, Sicherheit, Ordnung
- Planen und Bauen, Wohnen, Verkehr
- Brücken in Köln
- Denkmalschutz
- Köln baut
- MÜLHEIM 2020
- Regionale 2010
- Stadtentwicklung
- Stadtplanung
 - » Bebauungspläne
 - » Heliosgelände
 - » Flächennutzungsplan
 - » Domumgebung
 - » Georgsviertel
 - » Masterplan für Köln
 - » Rechtsrheinische Perspektiven
 - » Teilneubau Fachhochschule Köln
 - » Kölner Ringstraßen
 - » Städtebaulicher Masterplan Innenstadt
 - » Mülheimer Süden inklusive Hafen
 - » Via Culturalis
 - » Kölner Stadtmodell
 - » Ehemaliger Güterbahnhof Ehrenfeld
- Verkehr
- Schulen, Kunst, Kultur, Aus- und Weiterbildung
- Sport, Grünflächen, Freizeit, Tourismus
- Wirtschaft, Arbeit, Europa, Internationales

Bisherige Werkstattveranstaltungen

Einführungsveranstaltung

Bei einer Einführungsveranstaltung am Freitag, 13. September 2013 wurde den beauftragten Planungsteams die Aufgabenstellung des Werkstattverfahrens und die Rahmenbedingungen erläutert. Eine Begehung des Plangebietes gab Gelegenheit, den Ort genauer kennen zu lernen. Die Veranstaltung war nicht öffentlich. Eine Dokumentation der Veranstaltung mit Anlagen stellen wir Ihnen hier bereit:

 Dokumentation der Einführungsveranstaltung am 13. September 2013 [PDF, 845 KB]

 Anlagen zur Dokumentation zur Einführungsveranstaltung am 13. September 2013 [PDF, 6667 KB]

Auftakt Werkstattverfahren

Am Donnerstag, 17. Oktober 2013 fand mit einer Abendveranstaltung im Mülheimer Süden der öffentliche Auftakt des Werkstattverfahrens statt. Detaillierte Informationen zur Veranstaltung und ihre Dokumentation finden Sie hier.

Werkstattauftakt am 17. Oktober 2013 [☞](#)

Offenes Atelier I

Beim Offenen Atelier I am Freitag, 18. Oktober 2013 hatten Interessierte die Gelegenheit, den Planungsteams bei ihrer Arbeit über die Schulter zu blicken. Detaillierte Informationen zur Veranstaltung und ihre Dokumentation finden Sie hier.

Offenes Atelier I am 18. Oktober 2013 [☞](#) 

Offenes Atelier II

Beim Offenen Atelier II am Freitag, 15. November 2013 hatten Interessierte abermals die Gelegenheit, den Planungsteams bei ihrer Arbeit über die Schulter zu blicken. Detaillierte Informationen zur Veranstaltung und ihre Dokumentation finden Sie hier:

Offenes Atelier II am 15. November 2013 [☞](#)

Abschluss des Werkstattverfahrens

Am Samstag, 14. Dezember 2013 fand bei einer Tagesveranstaltung im Mülheimer Süden der öffentliche Abschluss des Werkstattverfahrens statt.

Informationen und Dokumentation zum Abschluss des Werkstattverfahrens [☞](#)

Newsletter

Über aktuelle Themen und Termine im Werkstattverfahren Mülheimer Süden inklusive Hafen informiert der Newsletter zum Verfahren. Unter dem nachstehenden Link können Sie sich zu diesem anmelden.

Newsletter zum Werkstattverfahren Mülheimer Süden inklusive Hafen [☞](#)

Weitere Informationen zum Werkstattverfahren

Mülheimer Süden inklusive Hafen - Offenes Atelier I - ...

Stadt Köln Impressum | Kontakt | Sitemap | Stadtplan | KölnTourismus | koeln.de Suche Stichwort



Sie sind hier: Startseite - 4 - Stadtplanung - Mülheimer Süden inklusive Hafen - Offenes Atelier I

Mülheimer Süden inklusive Hafen - Offenes Atelier I

Den Planungsteams über die Schulter schauen

Die Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteure, insbesondere der interessierten Öffentlichkeit, verstehen wir als wesentlichen Faktor für eine erfolgreiche Planung.



So haben Interessierte in sogenannten Offenen Ateliers die Gelegenheit, den Planungsteams beim Entwurfsprozess "über die Schulter zu gucken".

Sie erhalten so einen Einblick in den laufenden Planungsprozess und können die einzelnen Schritte auf dem Weg zum Planungs- und Entwicklungskonzept nachvollziehen. Außerdem haben sie Gelegenheit, konkrete Anregungen zum gegenwärtigen Arbeitsstand zu formulieren und Rückfragen zu stellen.

Das Offene Atelier I fand am 18. Oktober 2013 in den Räumlichkeiten des KunstWerk Köln e. V., Deutz-Mülheimer Straße 127 statt. Rund 75 Besucherinnen und Besucher waren der Einladung gefolgt. Die Planungsteams präsentierten in zwei separaten Bereichen ihren Arbeitsstand.

Die Gäste wurden jeweils von einer Moderatorin oder einem Moderator empfangen, die ihnen den Ablauf des Offenen Ateliers erklärten. Anschließend konnten sie direkt mit den Mitgliedern der Planungsteams sprechen oder sich generell über den aktuellen Stand der Planung informieren. Auf diese Weise entstanden zahlreiche Gespräche zwischen den Gästen, den Planungsteams und den anwesenden Fachverwaltungen.

Im Anschluss an die Gespräche mit den Fachleuten aus Architektur und Stadtplanung wurden die Gäste von der Moderation gebeten, ihre Anregungen für die weitere Planung auf Anmerkungskarten zu notieren. Soweit schon möglich, markierten Sie auf einer Übersichtskarte des Gebietes die passende Örtlichkeit.

Die Veranstaltung wurde von ZebraLog GmbH & Co.KG, Berlin/Bonn, begleitet.

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind dokumentiert und fließen unmittelbar in die Arbeit der Planungsteams ein. ★

<http://www.stadt-koeln.de/buergerservice/onlinedienste/buergertelefon-rueckruf/>

Bürgerservice, Formulare, Onlinedienste
Der Oberbürgermeister, Rat, Bezirke, Verwaltung
Familie, Kind, Jugend, Soziales, Gesellschaft
Gesundheit, Umwelt, Sicherheit, Ordnung
Planen und Bauen, Wohnen, Verkehr
Brücken in Köln
Denkmalschutz
Köln baut
MÜLHEIM 2020
Regionale 2010
Stadtentwicklung
Stadtplanung
» Bebauungspläne
» Heliosgelände
» Flächennutzungsplan
» Domumgebung
» Georgsviertel
» Masterplan für Köln
» Rechtsrheinische Perspektiven
» Teilneubau Fachhochschule Köln
» Kölner Ringstraßen
» Städtebaulicher Masterplan Innenstadt
» Mülheimer Süden inklusive Hafen
» Via Culturalis
» Kölner Stadtmodell
» Ehemaliger Güterbahnhof Ehrenfeld
Verkehr
Schulen, Kunst, Kultur, Aus- und Weiterbildung
Sport, Grünflächen, Freizeit, Tourismus
Wirtschaft, Arbeit, Europa, Internationales

Beispiel Koblenz

Slice-Katalog ▾

Suchbegriff eingeben



Sie sind hier: [Bauen & Wohnen](#) > [Masterplan Koblenz](#) > [Masterplan](#) > [Stadtplan](#) > [Kontakt](#) > [Sitemap](#)

Inhalt:

› **Stadtleben & Kultur**

› **Freizeit & Sport**

› **Familie & Soziales**

› **Gesundheit & Umwelt**

› **Bildung & Beruf**

› **Verwaltung & Politik**

› **Wirtschaft & Verkehr**

▼ **Bauen & Wohnen**

› **Bauberatung/-
information**

› **Baugrundstücke**

› **Bauleitplanverfahren**

▼ **Masterplan Koblenz**

› **Masterplan Inhalt**

Prozess

Bürgerbeteiligung

Termine

Presse

Kontakt

Auf dieser Seite erhalten Sie einen umfassenden Überblick über die geplanten Inhalte des Masterplans Koblenz. Der Masterplan beschäftigt sich in insgesamt sechs Kapiteln mit allen für eine integrierte Stadtentwicklung wichtigen Themen. Einzelne Texte werden hier zum Download bereitgestellt und fortlaufend aktualisiert.



1. Aufgabe und Ziel des Masterplans

Eine Stadt ist niemals „fertig“. Stadtentwicklung ist ein permanenter Prozess. Sie findet alltäglich statt. Wann immer ein neues Haus gebaut und ein beschlossener Bebauungsplan oder eine Infrastrukturmaßnahme umgesetzt werden, verändert sich die Stadt.

Je genauer aktuelle Trends, die wesentlichen Entwicklungsperspektiven und -potentiale erkannt und in Zielaussagen formuliert werden, umso besser kann dieser Prozess gesteuert werden. Im Masterplan werden wichtige Zielaussagen zur Zukunft der Stadt in allen Fachpolitiken mit Bezug zum Raum der Stadt formuliert und in ergänzenden Karten dargestellt.

1. Aufgabe und Ziel des Masterplans

Bürgerservice A - Z

A B C D E F G H I J K
L M N O P R S T U V
W X Y Z

Häufig gesucht

- › [Baubroschüre Koblenz](#)
- ›  [Leitfaden: Baukultur](#)
- › [Mietspiegel](#)
- › [Wohnbaubericht](#)
- › [Kommunale Abgaben](#)

Weiterführende Links

- › [BEN Bau- u. Energienetzwerk Mittelrhein](#)

2. Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung

- › **Wohnungsgesellschaften**
- › **Zentralplatz: "Forum Mittelrhein"**
- › **Zwangsversteigerungen**
- › **Tourismus**

Die Entwicklung einer Stadt wird von verschiedenen Rahmenbedingungen bestimmt. Zu diesen Bedingungen gehören neben der geschichtlichen Entwicklung, der Lage und dem räumlichen Kontext, der besonderen Topographie und der Siedlungs- und Freiraumstruktur auch die demografische Situation, also die Entwicklung und Zusammensetzung der Bevölkerung der Stadt. Diese Rahmenbedingungen beeinflussen alle Themenfelder der Stadtentwicklung mehr oder weniger stark und werden in diesem Kapitel ausführlich betrachtet.

Die Rahmenbedingungen im Überblick:

Einleitung

- 2.1 **Koblenz – geschichtliche Entwicklung**
- 2.2 **Koblenz im räumlichen Kontext**
- 2.3 **Die Gliederung des Stadtgebiets**
- 2.4 **Demografische Entwicklung**

Externe Webservices

Externe Webangebote zum Thema
"Wohnen"

3. Leitlinien der Stadtentwicklung

Die Leitlinien für eine integrierte Stadtentwicklung in Koblenz setzen sich aus übergeordneten und allgemeingültigen Zielen und konkret auf die Stadt Koblenz bezogenen Leitbildern zusammen. Dabei gibt es nicht „das eine“ Leitbild an sich, sondern verschiedene Strategien bilden mit den Rahmenbedingungen aus dem vorangegangenen Kapitel einen großen Leitrahmen für die Stadtentwicklung.

4. Themenfelder der Stadtentwicklung

Der Hauptteil des Masterplans beschäftigt sich mit den eigentlichen Themenfeldern der Stadtentwicklung, in denen auch die konkreten Zielaussagen getroffen werden. Der Masterplan wird nach derzeitigem Stand dezernatsübergreifend folgende sechs Themenbereiche umfassen:

- 4.1 Wohnen
- 4.2 Gewerbe, Industrie und Handel
- 4.3 Mobilität und Verkehr
- 4.4 Freiraum, Umwelt und Natur
- 4.5 Freizeit, Kultur und Tourismus
- 4.6 Bildung und Soziales

5. Vertiefungsbereiche

In so genannten „Vertiefungsbereichen“ wird anschließend ein genauerer Blick auf Bereiche der Stadt Koblenz mit besonders hohem Entwicklungspotential gelegt. Die Auswahl und die Bearbeitung dieser Flächen werden auf den Zielaussagen der oben genannten Themenfelder aufbauen.

6. Zusammenfassung und Ausblick

In diesem abschließenden Kapitel werden die wichtigsten Zielaussagen des Masterplans nochmals zusammengefasst und die daraus resultierenden Umsetzungsstrategien für die Zukunft dargestellt.

- > [Stadtleben & Kultur](#)
- > [Freizeit & Sport](#)
- > [Familie & Soziales](#)
- > [Gesundheit & Umwelt](#)
- > [Bildung & Beruf](#)
- > [Verwaltung & Politik](#)
- > [Wirtschaft & Verkehr](#)
- > [Bauen & Wohnen](#)
 - > [Bauberatung/-information](#)
 - > [Baugrundstücke](#)
 - > [Bauleitplanverfahren](#)
 - > [Masterplan Koblenz](#)
 - > [Masterplan Inhalt](#)
 - > [Prozess](#)
 - > [Bürgerbeteiligung](#)
 - > [Termine](#)
 - > [Presse](#)
 - > [Kontakt](#)
 - > [Stadtteilportraits](#)
 - > [Stadtentwicklung/ Stadtplanung](#)
 - > [Wohnungsgesellschaften](#)
 - > [Zentralplatz: "Forum Mittelrhein"](#)
 - > [Zwangsversteigerungen](#)
 - > [Tourismus](#)

Der Weg zum Masterplan

Der Masterplan Koblenz wird von der Stabsstelle für integrierte Stadtentwicklung erstellt, die Mitte Mai 2012 ihre Arbeit aufgenommen hat und beim Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung angesiedelt ist. Die Stabsstelle betreut neben der inhaltlichen Bearbeitung des Masterplans auch den gesamten Erstellungsprozess mit Beteiligung von Politik, Bürgerschaft und Fachöffentlichkeit.

Der Masterplan soll bis zur Kommunalwahl in der ersten Jahreshälfte 2014 fertig gestellt sein und abschließend durch den Stadtrat beschlossen werden. Bis Ende 2012 werden zunächst die Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen für den Masterplan aufbereitet und vorhandene Konzepte ausgewertet. Gleichzeitig werden erste Planungsansätze erarbeitet. In der ersten Jahreshälfte 2013 wird dann auf Ebene der Themenfelder ein gesamtstädtischer Entwurf vorgelegt, der in der zweiten Jahreshälfte durch die Vertiefungsbereiche ergänzt wird. Die erste Jahreshälfte 2014 ist für die Feinabstimmung des gesamten Masterplans vorgesehen.

Zeitschleife inhaltliche Bearbeitung Masterplan

Etablierungsphase Stabsstelle	erste Konzeptansätze
2012	Vertiefungsbereiche
2013	Endabstimmung
2014	Freigabe Masterplan

Bürgerservice A - Z

A B C D E F G H I J K
L M N O P R S T U V
W X Y Z

Häufig gesucht

- 1 [Baubroschüre Koblenz](#)
- 2 [Leitfaden: Baukultur](#)
- 3 [Mietspiegel](#)
- 4 [Wohnbaubericht](#)
- 5 [Kommunale Abgaben](#)

Weiterführende Links

- 1 [BEN Bau- u. Energienetzwerk Mittelrhein](#)

Externe Webservices

Externe Webangebote zum Thema "Wohnen"

Bürgerbeteiligung

Alle Informationen zur Beteiligung der Bürgerschaft erhalten Sie unter der Rubrik "**Bürgerbeteiligung**".

Beteiligung Fachöffentlichkeit

Viel Wissen über die Stadt und ihre Entwicklungspotentiale ist bei der interessierten Fachöffentlichkeit vorhanden. Diese umfasst neben Behörden, Versorgungsträgern und städtischen Gesellschaften auch Interessensvertretungen, die Hochschulen, Vereine, Agenda-21-Gruppen und Gruppen bürgerschaftlichen Engagements. Die Fachöffentlichkeit wird im Rahmen von Workshops zu den einzelnen Themenfeldern in den Masterplanprozess eingebunden.

Fachbeirat Masterplan

Der Masterplanprozess wird durch einen ehrenamtlichen Fachbeirat aus Experten begleitet und hat beratende Funktion. Der Beirat tagt dreimal jährlich und setzt sich zusammen aus Vertretern der Verwaltung, der Hochschule Koblenz (Fachbereich Bauwesen - Architektur), der Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, der Koblenzer WohnBau, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz (Kammergruppe Koblenz), der Industrie- und Handelskammer Koblenz und der Handwerkskammer Koblenz. Ferner nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen des Koblenzer Stadtrats an den Sitzungen des Fachbeirats teil.

http://www.koblenz.de/bauen_wohnen/k61_masterplan_... Masterplan Koblenz

Web Slice-Katalog

- › Stadtleben & Kultur
- › Freizeit & Sport
- › Familie & Soziales
- › Gesundheit & Umwelt
- › Bildung & Beruf
- › Verwaltung & Politik
- › Wirtschaft & Verkehr
- ▼ **Bauen & Wohnen**
 - › Bauberatung/-information
 - › Baugrundstücke
 - › Bauleitplanverfahren
 - ▼ **Masterplan Koblenz**
 - Masterplan Inhalt
 - Prozess
 - › Bürgerbeteiligung
 - Presse
 - Kontakt
 - Stadtteilportraits
 - › Stadtentwicklung/ Stadtplanung
 - › Wohnungsgesellschaften
 - › Zentralplatz: "Forum Mittelrhein"
 - › Zwangsversteigerungen
 - › Tourismus



Bürgerbeteiligung

Der Masterplanprozess sieht selbstverständlich auch die Information und **Bürgerinformation** im Rahmen der Reihe "Grüne Stadt am Wasser" in den Räumen des Stadttheaters über den aktuellen Sachstand des Masterplans informiert. Vor rund 80 interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurden die drei Themenbereiche "Freiraum, Natur und Landschaft", "Freizeit, Kultur und Tourismus" sowie "Bildung und Soziales" anhand von Karten und Fotos vorgestellt. Im Anschluss an die Präsentation folgte eine rege Diskussionsrunde.

Die Präsentation aus der Bürgerinformation am 19.09.2013 im Stadttheater kann hier heruntergeladen werden:
Präsentation_Bürgerinformation

Bereits am **2. März 2013** fand in den Räumen der Hochschule Koblenz auf der Karthause ein ganztägiger Bürgerworkshop zum Masterplan - ebenfalls im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Grüne Stadt am Wasser" - statt. Rund 70 Interessierte informierten sich über die bis dahin erarbeiteten Strukturen und Inhalte des Masterplans und brachten sich im Rahmen von moderierten Arbeitsgruppen aktiv mit eigenen Vorschlägen ein.

Die Präsentation zum Masterplan Koblenz aus dem Workshop können Sie hier herunterladen:
Präsentation_Bürgerworkshop ★

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen des Workshops können Sie hier herunterladen:
Ergebnisse_Bürgerworkshop



Ausblick

Eine weitere **Informationsveranstaltung zum Masterplan Koblenz** wird im Laufe des nächsten Jahres (2014) nach Abschluss des Masterplans stattfinden - voraussichtlich wiederum im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Grüne Stadt am Wasser".
Datum, Ort und Uhrzeit stehen derzeit noch nicht fest.

Alle Termine zur Veranstaltungsreihe "Grüne Stadt am Wasser" und zum Thema Masterplan Koblenz können Sie unter der Rubrik **Termine** einsehen.

Haben Sie Fragen oder Anregungen, so können Sie sich unter der Rubrik **Kontakt** an die Stabsstelle für integrierte Stadtentwicklung wenden.

Bürgerservice A - Z

A B C D E F G H I J K
L M N O P R S T U V
W X Y Z

Häufig gesucht

- Baubroschüre Koblenz
- Leitfaden: Baukultur
- Mietspiegel
- Wohnbaubericht
- Kommunale Abgaben

Weiterführende Links

- BEN Bau- u. Energienetzwerk Mittelrhein

Externe Webservices

Externe Webangebote zum Thema "Wohnen"

Vorgeschlagene Sites Web Slice-Katalog

- › **Stadtleben & Kultur**
- › **Freizeit & Sport**
- › **Familie & Soziales**
- › **Gesundheit & Umwelt**
- › **Bildung & Beruf**
- › **Verwaltung & Politik**
- › **Wirtschaft & Verkehr**
- ▼ **Bauen & Wohnen**
 - › **Bauberatung/-information**
 - › **Baugrundstücke**
 - › **Bauleitplanverfahren**
 - ▼ **Masterplan Koblenz**
 - Masterplan Inhalt
 - Prozess
 - Bürgerbeteiligung
 - Termine
 - Presse
 - Kontakt
 - › Stadtteilportraits
 - › **Stadtentwicklung/ Stadtplanung**
 - › **Wohnungsgesellschaften**
 - › **Zentralplatz: "Forum Mittelrhein"**
 - › **Zwangsversteigerungen**
 - › **Tourismus**

Stadtteilportraits

Der Masterplan Koblenz widmet sich der Stadtentwicklung auf gesamtstädtischer Ebene. Neben dieser übergreifenden Betrachtungsweise stellt die Stadtentwicklung auf der Ebene der Stadtteile eine zweite wichtige Säule der Stadtplanung in Koblenz dar. Bereits in der Vergangenheit wurden eine Reihe von Stadtteilanalysen und Stadtteilrahmenplänen, teilweise in einem sehr hohen Detaillierungsgrad, erstellt. Diese werden zukünftig durch sogenannte Stadtteilportraits ersetzt. Bei diesen Portraits handelt es sich um standardisierte Berichte, die einen Überblick über alle raumrelevanten Belange im Stadtteil geben, ergänzt um Analysen, Karten und Handlungsempfehlungen.

Beispielhaft wurde 2010 ein erstes Stadtteilportrait für den Stadtteil **Lützel** erstellt und im Ausschuss für Demographie und integrierte Stadtentwicklung (ADIS) am 26.05.2010 vorgestellt. Zudem wurde in dieser Sitzung beschlossen, entsprechend dem Beispiel für Lützel für alle dreißig Koblenzer Stadtteile ein eigenes Stadtteilportrait zu erstellen. Bislang wurde ein weiteres Portrait, für den Stadtteil **Stolzenfels**, entwickelt. Dieses wurde am 05.06.2012 im ADIS und am 22.5.2012 im Fachbereichsausschuss IV beraten und zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus wurde das Stadtteilportrait **Stolzenfels** am 13.09.2012 im Ortsbeirat von Stolzenfels vorgestellt.

Die Stadtteilportraits sollen schwerpunktmäßig nach Abschluss des gesamtstädtischen Masterplans erstellt werden.

Die Stadtteilportraits für Lützel und Stolzenfels sowie der Entwurf für das Stadtteilportrait Kesselheim können hier heruntergeladen werden:

Stadtteilportrait Lützel



Stadtteilportrait Stolzenfels



Bürgerservice A - Z

A B C D E F G H I J K
L M N O P R S T U V
W X Y Z

Häufig gesucht

- 1 [Baubroschüre Koblenz](#)
- 1 [Leitfaden: Baukultur](#)
- 1 [Mietspiegel](#)
- 1 [Wohnbaubericht](#)
- 1 [Kommunale Abgaben](#)

Weiterführende Links

- 1 [BEN Bau- u. Energienetzwerk Mittelrhein](#)

Externe Webservices

Externe Webangebote zum Thema "Wohnen"

Begleitender „Leitfaden Baukultur“ zum Masterplan Koblenz - Auszug



Inhalt

Bauen – Kultur – „Bau-Kultur“? 6 – 7	
Bewahren und Entwickeln 8 – 11	
Material und Farbe 12 – 17	
Fenster 18 – 25	
Türen und Tore 26 – 29	
Baukörper und Proportion 30 – 35	
Dach 36 – 41	
Neubauten 42 – 43	
Stellplätze, Garagen, Carports, Gartenhäuser und Einhausungen 44 – 49	
Sitzplätze und Terrassen 50 – 53	
Wege und Treppen 54 – 57	
Zäune, Mauern, Hecken und Gartenporten 58 – 63	
Vorgärten, Gärten und Höfe 64 – 67	
Bepflanzung 68 – 70	
Accessoires 71	
Grußwort der Bevollmächtigten der Landesregierung für das Welterbe Oberes Mittelrheintal 2	
Grußwort der Initiative Baukultur für das Welterbe Oberes Mittelrheintal 3	
Impressum 4	
Die Initiative Baukultur für das Welterbe Oberes Mittelrheintal 72 – 79	
Förderung 80 – 81	
Bearbeiter, Fotonachweis, Architekten 82 – 83	

43_Leitfaden_baukultur.pdf - Adobe Reader

Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe

Werkzeuge Signieren

Bauen – Kultur – „Bau-Kultur“?

Baukultur ist ein Standortfaktor

Bauen ist eine kulturelle Leistung, die über den reinen Zweck – Wetterschutz und Sicherheit – weit hinausreicht. Architektur und Städtebau sind die wichtigsten – sichtbaren – kulturellen Dokumente einer Epoche und einer Region. Beide spiegeln gesellschaftliche Werte, soziale Verhältnisse, Wirtschaftsweisen, Lebensgefühl und vieles andere wider. Die gebaute Umwelt prägt das Bild – das „Image“ – einer Region und beeinflusst unser tägliches Leben und unser Wohlbefinden. Die Bauwerke, Höfe und Gärten tragen nicht zuletzt zur Unverwechselbarkeit und Identität einer Region bei. Baukultur ist in diesem Sinne auch ein nicht zu unterschätzender Standortfaktor!

Das Mittelrheintal ist kein Museum!

Es gilt die kulturellen Werte, die unsere Vorfahren hinterlassen haben, zu pflegen und zu bewahren. Aber auch mit dem Welterbetitel ist das Tal nicht dazu verdammt, ein Museum zu werden. Ganz im Gegenteil: Die Fortentwicklung der Kulturlandschaft ist ausdrücklicher Bestandteil der Anerkennung als Welterbe. Insbesondere kommt es darauf an, einerseits die vorhandene Substanz, wo dies möglich ist, zu pflegen und für nachfolgende Generationen zu erhalten und andererseits dort, wo Neubau- und Anpassungsmaßnahmen erfolgen, zeitgemäßer Architektur

Architektur und Städtebau sind die wichtigsten – sichtbaren – kulturellen Dokumente einer Epoche und einer Region.

Raum zu geben. Denn dort, wo nur der Bestand überformt wird, und dabei womöglich nur historische Vorbilder imitiert werden, verlieren die Ortsbilder, und mit ihr die Kulturlandschaft, das Besondere, was sie von anderen Gegenden unterscheidet. Die wohlmeinende Absicht, Neues immer dem Alten anzupassen, dabei aber auf moderne Baustoffe zurückzugreifen, führt zur Erstarrung und zum schleichen-den Verlust. Wo nichts Neues entsteht, wird jede Fortentwicklung zwangsläufig zum Erliegen kommen.

Anregungen und Denkanstöße

Diese Veröffentlichung soll neben der Information über die Programme des Landes zur Unterstützung privater Bauherren Anregungen, Denkanstöße und Ideen für Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen liefern. Dazu werden anhand qualitätsvoller Beispiele – überwiegend aus dem Mittelrheintal – zu den Themen Haus, Hof und Garten Leitlinien formuliert, die als Orientierung für eine Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen dienen können.

7

43_Leitfaden_baukultur.pdf - Adobe Reader

Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe

Werkzeuge Signieren

Bewahren und Entwickeln

Für Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen und generell für alle Baumaßnahmen sollten folgende Prinzipien gelten:

- Respekt vor dem Werk vergangener Generationen,
- Einfügen statt Dominieren,
- „Schlichtheit“,
- Ergänzen statt Überformen,
- Neues schaffen statt Altes imitieren,
- Ehrlichkeit (in Form und Material),
- Epochentypisches erhalten,
- Ablesbarkeit zwischen Alt und Neu,
- Auseinandersetzung mit dem Bestand.



Nebeneinander von Alt und Neu

Vorbildlicher Umgang mit der historischen Bausubstanz und deren zeitgemäße Erweiterung: Der **sichtlich moderne Anbau** der Sportschule Oberwerth, Koblenz aus dem Jahr 2005 setzt sich durch ein Zwischenstück deutlich von dem sanierten historischen Gebäude ab, dessen ursprüngliches **Erscheinungsbild erhalten** wurde.

Die äußere Form mit dem markanten Dach ist nach wie vor klar ablesbar. **Alt und Neu stehen gleichberechtigt und respektvoll nebeneinander.** Jeder Gebäudeteil hat seine eigenständige Qualität. Hier wird auch deutlich, dass gute Gestaltung **keine Geschmacksfrage** ist. Welches das „schönere“ Gebäude ist, darf der Betrachter selbst entscheiden.

8

43_Leitfaden_baukultur.pdf - Adobe Reader

Arbeiten Anzeigen Fenster Hilfe

9 / 84 100%

Werkzeuge



Erweiterung im Bestand: Das linke Haus folgt in seiner äußeren Form dem Fachwerkhhaus, ohne aber dessen Gestalt und Konstruktion zu kopieren. Statt „aufengeltem“ Fachwerk zeigt es eine ehrliche, schlichte Putzfassade **ohne willkürliche Dekorationselemente**. Farbgebung und verwendete Materialien orientieren sich am Nachbarhaus, zu dem durch eine verbindende Glasfuge respektvoll ein Abstand eingehalten wird, sodass beide Häuser als Einzelgebäude in der überlieferten Kleinteiligkeit der historischen Stadt wahrnehmbar sind.



Ein anderer Ansatz: Das alte Fachwerkhhaus wird ergänzt durch eine **Erweiterung in neuzeitlicher Architektursprache**. Obwohl der Anbau eine völlig neue Konstruktion und Gestaltung aufweist, stehen beide Gebäudeteile **respektvoll nebeneinander**, ohne dass ein Teil den anderen dominiert. Höhe und Farbigkeit des Neubaus greifen die Vorgaben des „Senior-Hauses“ auf. Durch das Zurückspringen des Anbaus aus der Straßenflucht und den gläsernen Zwischenteil bleiben die Einzelteile ablesbar. **Jedes Haus entstammt erkennbar seiner Zeit.**



Erweiterung ohne Substanzverlust am Kulturhaus Oberwesel: Durch einen verglasten Zwischentrakt ist der alte Klinkerbau mit einem Neubauteil zusammengefügt worden. Trotz Erweiterung bleibt die **sehenswerte Fassade erhalten**. Die Außenwand wird zur Innenwand und es entsteht ein Raum mit besonderem Charakter und hoher Qualität.

43_Leitfaden_baukultur.pdf - Adobe Reader

Arbeiten Anzeigen Fenster Hilfe

10 / 84 100%

Werkzeuge Signieren



Vom Aschenputtel zur Prinzessin:
Vorbildliche Sanierung eines einfachen Wohnhauses in Oberwesel im Vorher-Nachher-Vergleich

Werte schaffen im Bestand
Auch einfache alte Wohngebäude, die es auf den ersten Blick nicht wert scheinen, erhalten zu werden, können durch wohl überlegte Sanierung und Gestaltung zu wahren Schmuckstücken mit besonderem Charakter aufgewertet werden und einen wichtigen Beitrag zur Ortsbildpflege leisten.



Das Prinzip einer erhaltenden und kreativen Fortentwicklung lässt sich auch auf andere Bereiche anwenden: Diese vorhandene Mauer in Kaub wurde in vorbildlicher Weise durch eine Konstruktion ergänzt, die auf dem vorgefundenen Bestand lediglich aufbaut, ohne ihn zu nichts zu machen. **Historisches und neu Hinzugefügtes bleibt sichtbar.** Jedes für sich hat seine eigene Qualität. (siehe auch „Zäune, Mauern, Hecken und Gartenportale“, Seite 58)

10

43_leitfaden_baukultur.pdf - Adobe Reader

Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe

30 / 84 100% Werkzeuge Signieren

Baukörper und Proportion



Jede Epoche hat ihre Ausdrucksform
Neu und Alt muss kein Widerspruch sein: Die heutige Architektur steht notwendigerweise in **Kontrast** zu den vorgefundenen, mehrere hundert Jahre alten Bauformen. Entscheidend ist, dass moderne Ergänzungen nicht für sich in Anspruch nehmen, die bessere Architektur zu sein, sondern sich **einordnende Weiterentwicklungen**, die ihre Vorgänger respektieren. Nicht Abriss oder Überformung, sondern **Pflege der Altsubstanz** und **behutsame Ergänzung** sind die Mittel der Wahl.
So finden auch zukünftige Generationen noch epochentypische Bauwerke vor, an denen man **Zeitgeist und Stand**

der Bautechnik der jeweiligen Entstehungszeit ablesen kann. Ergänzungen sollen sich mit dem Vorgefundenen auseinandersetzen und darauf reagieren: In Farbe, Material und Proportionen. Das abgebildete Beispiel bedient sich für den neu errichteten Anbau **eigener, moderner Formen**. Die Fachwerkkonstruktion und das Satteldach des sanierten Altbaus zu kopieren, wäre für die Erweiterung nicht mehr zeitgemäß gewesen. Durch die geringere Höhe, das Zurückspringen aus der Straßenflucht und die Farbgebung vermeidet der Neubau jede Dominanz - auch städtebaulich. Das Straßenbild bleibt unverändert. (siehe auch Seite 9)

30

43_leitfaden_baukultur.pdf - Adobe Reader

Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe

31 / 84 100% Werkzeuge Signieren Kommentar



Auch dieses Beispiel aus Koblenz zeigt, wie sich zwei völlig unterschiedlich gestaltete Baukörper ergänzen können. Die **Proportionen des Neubaus sind untergeordnet**. Alt- und Neubau bleiben durch den Abstand als eigenständige Einheiten erkennbar. (siehe auch Seite 8)



Ein vorbildliches Beispiel von der Mosel: Das alte aus Bruchsteinen gemauerte Wohngebäude wurde im Hof durch einen zeitgemäßen Neubau ergänzt, der in seiner **Form und Höhe dem Altbau entspricht**. Die moderne, offene (Isolier-) Glasfassade nutzt die Möglichkeiten heutiger Baustoffe aus und trägt dem Umstand Rechnung, dass im eng bebauten Ortskern helle Räume nur durch **große Fenster** zu erreichen sind.

31

Weitere Beispiele aus dem Leitfaden Baukultur folgen demnächst zum Thema Gestaltungssatzung!

Beispiel Vreden

Projekte im Gesamtgebiet

- 1 City-Management
- 2 Investitions- und Kulturbereiche
- 3 Zielvorgabeplanung Innenstadt
- 4 Parkdecks / neue und bestehende Grünanlagen
- 5 Fußwegenetze
- 6 Intensivierung der Verkehrsstruktur
- 7 Investitions- und Entwicklungsmaßnahmen
- 40 Besuch- und Parkkonzepte



„Steckbriefe“ einzelner Projektbereiche

vreden_steckbriefe.pat - Adobe Reader

01 Schlüsselprojekt City-Management Innenstadt



Projektart	„weiches“ Projekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivierung und Belebung der Innenstadt • Förderung der Kommunikation und Kooperation • Bündelung von Aktivitäten • Profilierung von Image und Identität
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer geeigneten Organisationsstruktur von Stadt und Privat • Integration wirtschaftlicher, städtebaulicher, baulicher und kultureller Themen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	-
Eigentümer	-
Maßnahmenträger	Aufbau eines Vereins/ GmbH; ggf. Anbindung an die Vreden Stadtmarketing GmbH
Finanzierung	Stadt Vreden
Realisierungszeitraum	2013-2017
Kosten	
• Gesamtkosten	300.000 € (60.000 € / Jahr über 5 Jahre (5.000 € laufende Kosten/ Monat (Personalkosten, Miete, etc.))
• Zuwendungsfähige Ausgaben	300.000 €
• Anteil beantragte Förderung (Stadterneuerung)	180.000 €
• Eigenanteil	120.000 €
• Förderungsgrund (nach FRL 2008)	9 i. V. m. 13(2)d

vreden_steckbriefe.pat - Adobe Reader

02 Veranstaltungs- / Kulturaktionen



Projektart	„weiches“ Projekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivierung der Innenstadt für Besucher und Bewohner • Verbesserung des kulturellen und touristischen Angebots
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung verschiedener Veranstaltungsangebote (Nachtshopping,...) • Organisation und Marketing der Veranstaltungen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	-
Eigentümer	-
Maßnahmenträger	Stadt Vreden, Stadtmarketing Vreden, Heimatverein Vreden
Finanzierung	Stadt Vreden
Realisierungszeitraum	2013-2017
Kosten	
• Gesamtkosten	25.000 € (5.000 € pauschal pro Jahr über 5 Jahre)
• Zuwendungsfähige Ausgaben	-
• Anteil beantragte Förderung (Stadterneuerung)	-
• Eigenanteil	25.000 €
• Förderungsgrund (nach FRL 2008)	-

Stadt Vreden | Integriertes Handlungskonzept Innenstadt

vreden_steckbriefe.pdf - Adobe Reader
 Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe
 4 / 46 100% Werkzeuge Signiere

03 Gestaltungssatzung Innenstadt



Projektart	„weiches“ Projekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des Erscheinungsbilds der Innenstadt Rechtliches Instrument zur Durchsetzung
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Gestaltungshandbuchs und einer Gestaltungssatzung durch privates Büro in Kooperation mit der Stadt
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung im Dialog mit den Akteuren Einbindung City-Management
Eigentümer	-
Maßnahmenträger	Stadt Vreden
Finanzierung	Stadt Vreden
Realisierungszeitraum	2015
Kosten	
<ul style="list-style-type: none"> Gesamtkosten 	15.000 € (pauschal)
<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungsfähige Ausgaben 	15.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Anteil beantragte Förderung (Stadterneuerung) 	9.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Eigenanteil 	6.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Förderungsgrund (nach FRL 2008) 	9

vreden_steckbriefe.pdf - Adobe Reader
 Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe
 5 / 46 100% Werkzeuge Signiere

04 Fassadenwettbewerb / Haus- und Hofflächenprogramm



Projektart	„weiches“ Projekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des Erscheinungsbilds der Innenstadt Förderung von privaten Investitionen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> Bezuschussung von privaten Investitionen in Fassadenverbesserung/ Aufwertung von Grundstücksflächen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Investitionsbereitschaft von privater Seite Einbindung City-Management
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat, Stadt Vreden
Realisierungszeitraum	2013-2017
Kosten	
<ul style="list-style-type: none"> Gesamtkosten 	135.000 € Zuschussung von Privatinvestitionen (kalk. 250.000 €): 125.000 € (25.000 € p.a. über 5 Jahre) sowie 10.000 € (2.000 € p.a. über 5 Jahre) für Fassadenpreis
<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungsfähige Ausgaben 	125.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Anteil beantragte Förderung (Stadterneuerung) 	75.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Eigenanteil 	60.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Förderungsgrund (nach FRL 2008) 	11.2

vreden_steckbriefe.pdf - Adobe Reader
 Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe
 6 / 46 100% Werkzeuge Signiere

05 Lichtkonzeption



Projektart	„weiches“ Projekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des Erscheinungsbilds der Innenstadt
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Konzepts zur Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden und wichtigen Straßen und Plätzen in der Innenstadt Planung durch Lichtplaner
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung City-Management
Eigentümer	-
Maßnahmenträger	Stadt Vreden
Finanzierung	Stadt Vreden
Realisierungszeitraum	2013
Kosten	
<ul style="list-style-type: none"> Gesamtkosten 	15.000 € (pauschal)
<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungsfähige Ausgaben 	15.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Anteil beantragte Förderung (Stadterneuerung) 	9.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Eigenanteil 	6.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Förderungsgrund (nach FRL 2008) 	9

vreden_steckbriefe.pdf - Adobe Reader
 Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe
 7 / 46 100% Werkzeuge Signiere

06 Umsetzung der Lichtkonzeption



Projektart	Bauprojekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Attraktivitätssteigerung der Innenstadt Inszenierung bedeutender Gebäude und öffentlicher Räume Verlängerung der Aufenthaltszeit von Besuchern der Innenstadt Einsatz energiesparender Beleuchtungssysteme
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> Außenbeleuchtung von Gebäuden und Beleuchtung öffentlicher Räume Energiearme Beleuchtung der Fußgängerzone und dem Bereich der Stiftsimmunität
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung City-Management
Eigentümer	Stadt Vreden
Maßnahmenträger	Stadt Vreden
Finanzierung	Stadt Vreden
Realisierungszeitraum	2014-2015
Kosten	
<ul style="list-style-type: none"> Gesamtkosten 	150.000 € (pauschal)
<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungsfähige Ausgaben 	150.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Anteil beantragte Förderung (Stadterneuerung) 	90.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Eigenanteil 	60.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Förderungsgrund (nach FRL 2008) 	10.4

Visualisierung einzelner Projektbereiche

vreden_steckbriete.pdf - Adobe Reader

8 / 46 100%

07 **Innerstädtisches Kinderspielstationen**



20120704_105601.jpg

Projektart	„weiches“ Projekt und Bauprojekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung des innerstädtischen Spielangebots Steigerung der Attraktivität für Kinder und Eltern
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Konzepts zum Neubau und Umgestaltung von Spielplätzen und Spielstationen in der Innenstadt Umsetzung der Maßnahmen aus dem Konzept
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung City-Management
Eigentümer	Stadt Vreden
Maßnahmenträger	Stadt Vreden
Finanzierung	Stadt Vreden
Realisierungszeitraum	2016
Kosten	
<ul style="list-style-type: none"> Gesamtkosten 	Planung/ Konzeption 15.000 € (pauschal) Umsetzung der Maßnahmen: 50.000 € (pauschal)
<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungsfähige Ausgaben 	65.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Anteil beantragte Förderung (Stadterneuerung) 	39.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Eigenanteil 	26.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Förderungsgrund (nach FRL 2008) 	9; 10.4

vreden_steckbriete.pdf - Adobe Reader

34 / 46 100%

33 Schlüsselprojekt **Kulturhistorisches Zentrum (KHZ)**



20120704_105601.jpg

Projektart	Bauprojekt
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung eines touristischen Magneten für Vreden
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> Umbau/ Neubau des Hamaland-Museums zum Kulturhistorischen Zentrum Westmünsterland
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	-
Eigentümer	Stadt Vreden, Kreis Borken
Maßnahmenträger	Stadt Vreden, Kreis Borken
Finanzierung	Stadt Vreden, Kreis Borken
Realisierungszeitraum	2013-2017
Kosten	
<ul style="list-style-type: none"> Gesamtkosten 	14.575.050 € (Kostenschätzung Stadt Vreden, mit Projektphase IV a (1.029.400 €))
<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungsfähige Ausgaben 	13.545.650 €
<ul style="list-style-type: none"> Anteil beantragte Förderung (Stadterneuerung) 	8.127.390 €
<ul style="list-style-type: none"> Eigenanteil 	6.447.660 € (inkl. der nicht zuwendungsfähigen Ausgaben der Bauphase IV A Archiv : 1.029.400 €) Kostenteilung des Eigenanteils zwischen der Stadt Vreden und dem Kreis Borken
<ul style="list-style-type: none"> Förderungsgrund (nach FRL 2008) 	11.3

Was kann ein Masterplan leisten?

- Übergeordnetes Leitbild für die Stadt definieren
- Ziele der Stadtplanung in übergeordnetem Zusammenhang vernetzen
- Ziele der Stadtplanung visualisieren
- Ziele der Stadtplanung in übergeordnetem Zusammenhang ständig überprüfen, an aktuelle Entwicklungen anpassen und fortschreiben
- Vermarktungshilfe für Immobilienverkäufe und Akquise von Investitionsvorhaben

Welchen Aussagegehalt *kann* ein Masterplan enthalten?

- Übergeordnetes Leitbild
- Schlüsselbereiche definieren
- Handlungsfelder aufzeigen (auch aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen)
- Darstellung von Entwicklungsperspektiven
- Visualisierung von Ideen für Schlüsselbereiche
- Konkrete Entwicklungsvorgaben für die Schlüsselbereiche
- Mehrere vernetzte Betrachtungsebenen mit unterschiedlichen Betrachtungsmaßstäben
- Mehrere Bearbeitungsebenen gestaffelt aufeinander abgestimmt
- Gestaltungsleitfaden ergänzend zur Gestaltungssatzung

Vergleich bisheriger Rahmenplan Königswinter



mit Masterplan Vreden



Warum ist ein Masterplan für Königswinter Altstadt sinnvoll?

- Was ist im Sanierungsgebiet Altstadt seit Bestehen der Rahmenplanung (2004) geschehen – vgl. Plan?
- Welche Probleme sind vorhanden?
- Welche Ziele, Wünsche Visionen bestehen?

Was sollte ein Masterplan für die Altstadt von Königswinter leisten?

- Fehlentwicklungen vermeiden
- Zielkonflikte ausschließen, eventuelle Entwicklungschancen durch unabgestimmte Einzelentscheidungen nicht verbauen
- Vereinbarkeit von Planungszielen prüfen, bzw. herstellen, z.B.
 - Ist Königswinter als Tourismusstandort und Ort der Erholung und Schaulust oder Wohnstandort mit der Entwicklung als Shoppingziel vereinbar?
- Welche Ziele sind vorrangig zu verfolgen?

Möglichkeiten konkreter Mitwirkung von Bürgern an einem Masterplan (eventuell konkrete Zusammenarbeit mit einem Stadtplanungsbüro?)

- Workshops zur Sammlung von Ideen
- Arbeitskreise zur Konkretisierung von Ideen
- Hochschulen einbinden
- Schulen und Kindergärten einbinden
- Stadtplanungsbüro als Unterstützung bei der Mitwirkung von Bürgern beauftragen – Darstellungshilfe und Visualisierung von Diskussionsergebnissen
- Vorbereitende Arbeiten benennen mit der Bitte an Politik um Beauftragung der Verwaltung (z.B. Vermesserpläne für Schlüsselbereiche, Querschnitte, Arbeitsmodelle)

Anschließende Diskussion

- Z. B.: Welche Aussagen erwartet das Bürgerforum von einem Masterplan für Königswinter Altstadt?

Weiter wie bisher – ohne Masterplan?



Welche Aussagen erwartet das Bürgerforum von einem Masterplan für Königswinter Altstadt?

Anregungen Rothe

- Schlüsselbereiche definieren – welche Bereiche sind genauer zu betrachten?
- Handlungsfelder aufzeigen
- Darstellung von Entwicklungsperspektiven
- Visualisierung von Ideen für Schlüsselbereiche
- Mehrere vernetzte Betrachtungsebenen mit unterschiedlichen Betrachtungsmaßstäben – Schlüsselbereiche mit höherem Detaillierungsgrad
- Mehrere Bearbeitungsebenen gestaffelt aufeinander abgestimmt
- Gestaltungsleitfaden ergänzend zur Gestaltungssatzung